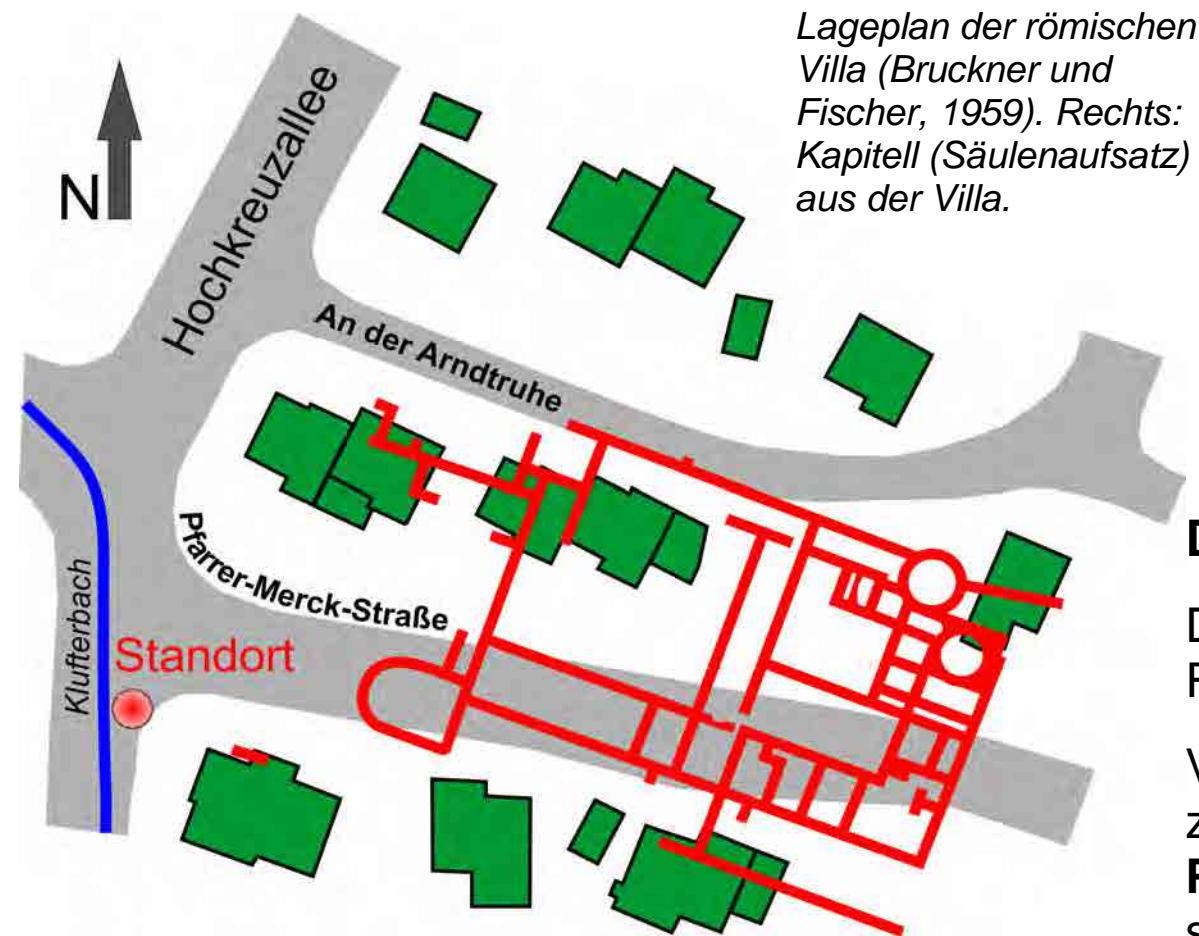
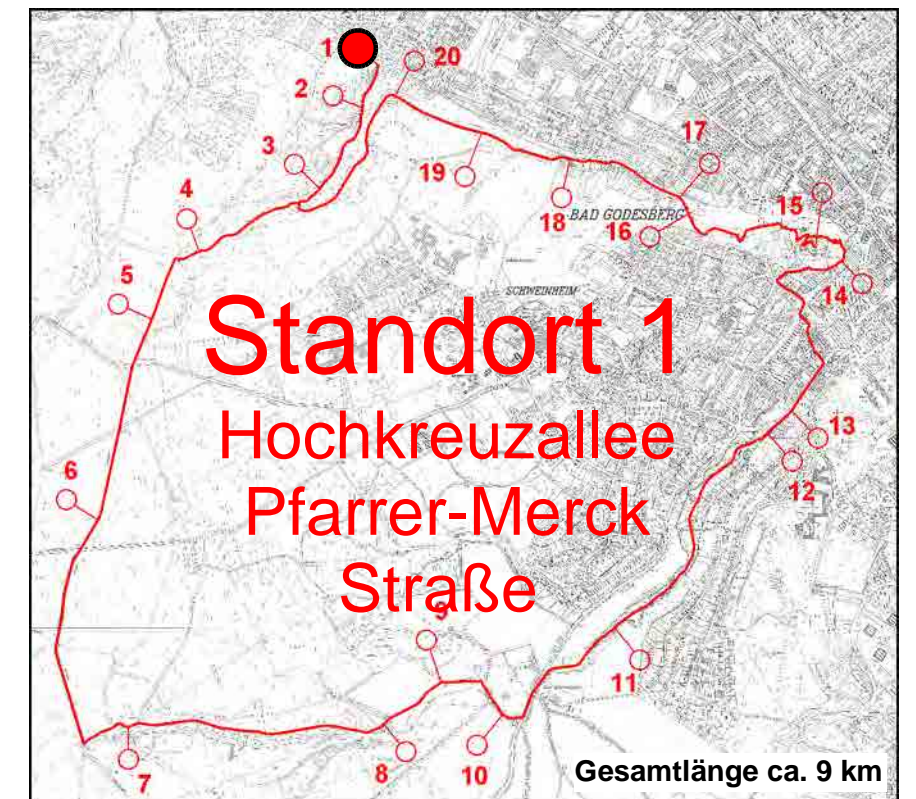


# Geologischer Lehr- und Wanderpfad

Bauplatz einer römischen Villa auf einem Erosionsrest der Mittelterrasse des Rheines. Ihre Trümmer wurden bei Ausgrabungen in den Jahren 1886, 1920/21 und 1954/56 freigelegt.



Lageplan der römischen Villa (Bruckner und Fischer, 1959). Rechts: Kapitell (Säulenaufsatz) aus der Villa.



## Die Baustoffe der römischen Villa zu Friesdorf

Das Zusammenspiel der inneren und äußeren Kräfte der Erde schuf in dieser Region eine Besonderheit: das Klufterbachtal.

Vor ca. **2000 Jahren** wurden die hier anzutreffenden günstigen Verhältnisse zum Bau einer reich ausgestatteten **Sommerresidenz** eines **römischen Patriziers** genutzt. Ein **Erosionsrest** der **Mittelterrasse** des Rheines eignete sich als bester **Baugrund**. Darüber hinaus boten sich die (devonischen)

**Sandsteine** aus dem Klufterbachtal als geeignetes Baumaterial für die Fundamente und Mauern an. Zur Füllung der Bäder stand auch im Sommer das Wasser des Klufterbaches reichlich zur Verfügung.

Baustoffe mit speziellen Eigenschaften beschaffte der Baumeister aus der näheren Umgebung und aus den **Alpen**. Der Herd zur Heizung der Baderäume wurde mit **Tuffsteinblöcken** aus dem **Drachenfelder Ländchen** gefertigt. Der leicht zu bearbeitende rote Sandstein zur Gestaltung der Säulen und Kapitelle stammte möglicherweise aus den **Buntsandsteinvorkommen** der **Eifel**. **Bunter Marmor** aus den Alpen zierte den **Fußboden** des **Wandelganges**. **Gebrannter (mitteldevonischer) Kalkstein** aus der Eifel und **kiesiger Sand** aus dem Rheintal wurde mit Wasser zu **Mörtel** vermengt. Im Boden zwischen der "Pfarrer-Merck-Straße" und "An der Arndtruhe" sind heute die Trümmer jener reich ausgestatteten römischen Villa verborgen.

